

# **SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des  
établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **10 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aushebung auf das 19. Altersjahr vorverlegt werden, so würden es sogar 20 Lehrlinge sein.

Es ist anzunehmen, daß der Durchschnitt durch sämtliche Zöglinge und sämtliche Lehrlinge in unsern Anstalten für Schwererziehbare etwa das gleiche Bild ergeben würde.

Was ist dagegen zu tun? Wir haben guten Grund anzunehmen, daß die Vorverlegung der Rekrutenschule vermieden werden wird. Die zuständigen Stellen wissen die Gefahr genügend einzuschätzen. Dieses Punktes wegen können wir wohl einigermaßen beruhigt sein. Es bleiben aber noch genug Schwierigkeiten bei denen, die mit dem 20. Altersjahr einrücken müssen.

Ein Ausweg wäre folgender: Gemeinsame Anstrengungen zur Hinausschiebung der Rekrutenschule bis an den Schluß der Lehrzeit. Die Erfolgsaussichten dafür sind aber schlecht; die militärischen Nachteile wären zu groß. Der zweite Weg wäre: Vorverlegung der Abschlußprüfung vor die Rekrutenschule. Hier sind die Erfolgsaussichten gut, sobald es sich um Differenzen handelt, die nicht größer als ein halbes Jahr sind. Die Volkswirtschaftsdirektionen sind heute gerne geneigt, solche Gesuche zu berücksichtigen, weil sie wissen, daß in vielen Fällen das die einzige Möglichkeit ist, wirklich zu einem Abschluß zu kommen.

Diese beiden Maßnahmen haben aber einen großen Nachteil; er liegt darin, daß der junge Mann nach der Ausbildung aus dem Berufe herausgenommen wird und seine Fähigkeiten wieder verliert. Diese Gefahr ist bei jüngern bedeutend größer als bei ältern, weil sie noch nicht über die langjährige Berufsübung verfügen. Das ist mit ein starker Grund, weshalb in Kriegszeiten die Qualität unserer Berufsleute rapid sinkt. Wollen wir nach Friedensschluß rasch wieder konkurrenzfähig werden, dann müssen wir sowieso eine gründliche Nachschulung unserer Handwerker ins Auge fassen; das wird unter allen Umständen der beste Ausweg sein. Solche Nachschulung bringt gleichzeitig eine Ueberbrückung der zu erwartenden Arbeitslosigkeit.

Unsere Anstalten müssen sich auf diese Aufgabe auch rüsten und sich für sie zur Verfügung stellen, und zwar in der Weise, daß sie heute schon an die Ausbildung von Meistern und Kursleitern denken, die später die Nachschulung der Dienstentlassenen übernehmen könnten. Diese ist ja gewöhnlich auch ein starkes pädagogisches Problem, weshalb unsere Heime besonders gute Voraussetzungen bieten zur Vorbereitung solcher Kursleiter.

Der Krieg bringt also auch in dieser Beziehung neue Aufgaben, die wir rechtzeitig ins Auge fassen wollen.

## **SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Präsident: Hugo Bein, Direktor des Bürgerlichen Waisenhauses, Basel, Tel. 41.950

Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstrasse 115, Zürich 10-Höngg, Telephon 67.584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956.941

Zahlungen: **SVERHA, Postcheck III 4749 (Bern)** - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Telephon 29.12

### **Mitteilungen**

Eingegangene **Berichte**, die wir bestens verdanken

**Anstalt Bernrain, 1929 bis 1939.** Im letzten Dezenium wurde in Bernrain bei Kreuzlingen wacker gebaut. An freiwilligen Gaben wurden Fr. 201.000.— zusammengetragen; die Kosten beliefen sich auf 260.000.— Franken. Die Baute ist „zweckmäßig und befriedigend“ durchgeführt worden. Die Zöglingszahl ist beinahe auf die Hälfte zurückgegangen. Heute nimmt die Anstalt auch Kinder auf, die sehr bildungsgehemmt sind. Den Einnahmen von Fr. 58 282.— stehen Fr. 63 976.— als Ausgaben gegenüber. Das Vermögen beträgt Fr. 115 123.—, die Kinderzahl 40. Der interessante Bericht der Kommission und des Vorstehers Herrn Landolf ist mit drei hübschen Bildern geschmückt.

Schweiz. Heilstätte für alkoholranke Männer „**Götschihof**“ Aeugstertal a. A. 1938 „Wir sind in Bereitschaft alkoholranke Soldaten aufzunehmen und mit-zuhelfen, ihnen neue Wege zu nüchternem und pflichtbewußtem Leben zu weisen.“ Durchschnittlich von 43 Mann besetzt. Verschiedene Umbauten machen das Heim wohnlicher. Verwalter Zwingli erhält ganze Stöße von Berichten, die „recht eigentlich die ganze Größe der bitteren Alkoholnot unseres Volkes in Erscheinung treten lassen. Die Erfolge der Trinkerfürsorge sind daneben recht bescheiden.“ Einnahmen Fr. 2263.— Ausgaben Fr. 654.— Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Verlust-Vortrag von Fr. 65 882.— bei einer Bilanz von total Fr. 643 060.—

**100 Jahre Knabenerziehungsheim Oberbipp.** In diesen Tagen sind 100 Jahre verflossen seit die Knabenerziehungsanstalt Oberbipp ins Leben gerufen wurde. Zur Gründung dieser sozialen Institution ergriffen Män-

ner wie Schultheiß Karl Neuhaus und Färbermeister Friedrich Rickli in Wangen die Initiative. Die Anstalt war zunächst im Schloß Wangen untergebracht, später wurde sie nach dem sogenannten Schachenhof verlegt, der dann allerdings Mitte der 60er Jahre infolge böswiliger Brandstiftung ein Raub der Flammen wurde. In dem zum Schloßgut gehörenden Kornhaus fand der Anstaltsbetrieb eine neue Zufluchtsstätte, wo sich zeitweise bis 70 Knaben aufhielten. Mit den Jahren freilich genügten diese Räume den Anforderungen nicht mehr, sodaß in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts dank staatlicher Hilfe ein ganz neues Anstaltsgebäude errichtet wurde, das nun durchschnittlich zirka 50 Zöglinge beherbergt. Im Laufe der letzten Zeit hat die Anstalt, die unter der umsichtigen Leitung des Verwalterehepaars Röthlisberger steht, manche Veränderung erfahren. Daß sie und ihre Leitung sich bei der Bevölkerung des Bipperramtes wie des Oberaargaus überhaupt allgemeiner Achtung und Sympathie erfreuen, mag die Tatsache beweisen, daß zu ihren Gunsten im engeren Oberaargau verschiedentlich Naturaliensammlungen durchgeführt werden, die ein recht erfreuliches Ergebnis zu zeitigen vermochten. Im Hinblick auf die gegenwärtigen kriegerischen Zeitumstände, ist die Jubiläumsfeier, die in etwas größerem Rahmen geplant war und kürzlich hätte stattfinden sollen, verschoben worden. Ka.

Vergessen Sie nicht an Verlag oder Redaktion ein Exemplar Ihres Jahresberichtes zuzusenden und uns auch Aenderungen in der Leitung, Bauprojekte oder andere wissenswerte Angaben aus Ihrem Betrieb mitzuteilen. Vielen Dank im voraus!